

## Der zuverlässige Knecht.

(Mit Abbildung.)

(Morgens 5 Uhr.) „Hanjochen, spann de vier Bruhnen an den groten Blockwagen; du mußt glich na Hamborg föhren un den neen Dampfätel (Dampfessel) vun de Fabrik halen.“

„Jo, Harr!“

„Un denn kunnst du mien Fro wul för'n Dubbel-schilling Kneupnateln (für einen Doppelschilling —  $1\frac{1}{2}$  Ngr. — Stecknadeln) mitbringen.“

„Jo, Harr.“

„Nu holl di nich up un vergitt de Kneup-nateln nich.“

„Ne, Harr.“ —

(Abends 10 Uhr.) „Bist weer da, Hanjochen?“

„Jo, Harr.“

„Büst aberst lang uutbleeben.“

„Jo, Harr.“

„Häst denn ook de Kneupnadeln mitbracht?“

„Jo, Harr.“

„Häst den Dampfätel all aflad't (schon ab-geladen)?“

„Den Dampfä — Dunderwäer! Nu, weer mi doch — nu weer mi doch den ganzen Dag, als har ik wat vergäten!“

## Die deutschen Einheitsbestrebungen in Sachsen.

Als das jehige Jahrhundert begann, war Theilnahme am Staatsleben und deutsches Nationalbewußtsein in Sachsen fast gänzlich abhanden gekommen. So blieb denn auch die Auflösung des deutschen Reichs am 6. August 1806 bei uns sehr unbeachtet.

Der Aufschwung des deutschen Volkes in den Jahren 1813 und 1814 fand in Sachsen weniger Boden als im übrigen Deutschland; die gefängliche Abführung des Königs, in dessen allgemeiner Verehrung die damalige Vaterlandsliebe sich bethätigte, und die Theilung seines Landes verkümmerte die Freude über die verkündete Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes.

Der Gedanke dieser Wiedergeburt ward vorzugsweise von der studirenden Jugend, von der deutschen Burschenschaft gepflegt. Jedoch die sächsische Landesuniversität nahm im Kreise dieser Bestrebungen nie eine hervorragende Stellung ein. Auch die Bewegungen der dreißiger Jahre, welche anderwärts einen allgemein deutschen Charakter annahmen und sich am Rhein bis zum Hambacher Fest (27. Mai 1832) gipfelten, blieben in Sachsen nur örtlicher Natur.

Erst im folgenden Jahrzehnt begann auch in Sachsen der Gesichtskreis des Volkes sich zu erweitern und das ganze Deutschland zu umfassen. Von Sachsen aus, durch die Vaterlandsblätter, Jahrgang 1841, Nr. 91, ward die tausendjährige Jubelfeier Deutschlands zuerst angeregt, und im Jahre 1848 bat schon unterm 29. Febr. Leipzig um eine deutsche

Nationalvertretung. Mit welcher Begeisterung sodann Sachsen zur Frankfurter Nationalversammlung wählte, welchen gewichtigen Antheil gerade die sächsischen Abgeordneten an dem Zustandekommen der deutschen Reichsverfassung vom 28. März 1849 hatten, und mit welcher unglücklichen Thatkraft deren Anerkennung in Sachsen durchzusetzen versucht wurde: das Alles lebt noch in dem Gedächtniß der Gegenwart.

Den einmal erwachten Gedanken des deutschen Vaterlandes vermochte eine unermüdliche Reaktion nicht wieder zu unterdrücken. Sogar die zurückberufenen alten Landstände erkannten das Bedürfniß an und fanden (Landtagsmittheil. 1850/1851, S. 1128.) für nöthig „die Sorge für Schaffung einer deutschen Centralgewalt und Herstellung einer allgemeinen Vertretung des deutschen Volks“ einmüthig zu beantragen.

Wiewohl dieser Antrag ohne Folge blieb, so ließen doch einzelne ehrenwerthe Männer sich nicht abhalten, denselben wiederholt in Erinnerung zu bringen: die bäuerlichen Abgeordneten Jungnickel aus Reinholdshain bei Dippoldiswarden und Kiedel aus Kleinschönau bei Zittau haben auf dem Landtage 1857/1858 (Landtagsmittheil. S. 571.) und auf dem außerordentlichen Landtage 1859 (Landtagsmittheil. S. 19 und 24.) die deutsche Frage und bei letzterer Gelegenheit zwar um so dringender zur Sprache gebracht, als die Wirren dieses Jahres die Ungulänglichkeiten der Bundesverfassung in erschreckender Weise an den Tag brachten.

## Das musterhafte Kind.

Es ist immer das Ebenbild seines Vaters oder gleicht der Mutter wie ein Ei dem andern. Es ist das geduldigste Geschöpf auf Gottes Erdboden, es schreit nur mitten in der Nacht und heult nur, wenn

es gewaschen wird. Es ist wirklich auffallend, wie ruhig es ist, wenn es zu trinken erhält. Es ist kaum 3 Monate alt, und schon lernt es Lesen, versteht Alles und beweist seine Lernbegierde dadurch